

Telefonaktion am 7. Januar rund um die Behandlung von Rheuma

# Die Laboranalyse zeigt den Weg

**R**heumatische Erkrankungen sind komplexe Krankheitsbilder, die oft schwer zu erkennen sind. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Behandlung ist eine zielgerichtete Diagnostik. Neben Anamnese, körperlicher Untersuchung und Ultraschall ist die Untersuchung der Blutwerte ein entscheidender Baustein. Labor-



werte sind aber oft ein Buch mit sieben Siegeln, das schwer zu entschlüsseln ist. Diese und andere Aspekte der Rheumabehandlung sind Thema der Telefonaktion unserer Redaktion in Zusammenarbeit mit dem Kooperativen Rheumazentrum.

„Eine sinnvolle Labordiagnostik ist entscheidend, damit Betroffene auf den richtigen Behandlungspfad kommen“, erklärt Privatdozent Dr. Peter Korsten, Vorsitzender des Kooperativen Rheumazentrums. Mit den Laborwerten ist es nicht getan – sie müssen auch richtig interpretiert werden. Und da gibt es einige Besonderheiten: Auffällige Laborwerte können altersabhängig auch bei gesunden Menschen auftreten. Oder: Ein Laborwert zeigt Auffälligkeiten, obwohl die Krankheitsaktivität gering ist und die rheumatische Erkrankung gut medikamentös behandelt ist. „Es ist nicht das Ziel, die Laborwerte zu regulieren, sondern dass die Erkrankung zur Ruhe kommt“, erklärt Korsten.

Wenn die Laborwerte Entzündungsmarker anzeigen, muss die Diagnostik diese



Schmerzen in den Händen? Die Labordiagnostik ist entscheidend, um den richtigen Behandlungsweg zu finden.

Foto: dpa/Monique Wüstenhagen

richtig einordnen, zum Beispiel durch die Erfassung weiterer Symptome wie geschwollene Gelenke, Hautveränderungen oder mit einer Ultraschalluntersuchung. Bei dem systemischen Lupus erythematoses oder

anderen schwerwiegenden Systemerkrankungen, die auch innere Organe betreffen können, gilt es im Blut sehr spezifischen Autoantikörpern auf die Spur zu kommen. Aus diesem Grund ist es wichtig, Laborwerte von

einer Rheumatologin oder einem Rheumatologen richtig deuten zu lassen.

Viele Fragen drehen sich häufig rund um die Diagnostik und medikamentöse Therapie rheumatischer Erkrankungen. Obwohl eine Viel-

zahl sehr wirksamer Medikamente und hochmoderner Biologika zur Verfügung stehen, gibt es Patienten, die noch immer zu oft und zu lange mit Cortison behandelt werden – mit möglichen, nicht zu unterschätzenden Folgeschäden. Termine beim Spezialisten sind schwer zu bekommen. Deshalb bietet die Telefonaktion die Chance, sich über verschiedene Aspekte rund um das Thema Rheuma zu informieren.

Die Expertin und die Experten stehen auch für allgemeine Fragen rund um die Therapie rheumatischer Behandlungen zur Verfügung, wie zum Beispiel die Entwicklung neuer Medikamente, aber auch die Möglichkeiten der rheumaorthopädischen Behandlung, wenn Gelenke durch starke Entzündungsprozesse schwer geschädigt sind. Was vor allem bei der Rheumamedikation rund um eine OP zu beachten ist, gehört zum Spezialgebiet der Rheumaorthopädie.

## Telefonaktion

Das Team der Telefonaktion besteht aus Mitgliedern des Kooperativen Rheumazentrums Münsterland e.V., eines Verbandes, in dem sich niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Fachkliniken und das Uniklinikum Münster zusammengeschlossen haben. Unsere Fachleute erreichen Sie **am Mittwoch (7. Januar) von 17 bis 19 Uhr:**

**PD Dr. Peter Korsten**, Vorsitzender des Rheumazentrums Münsterland e.V. und Chefarzt der Klinik für



PD Dr. Peter Korsten



Dr. Mechthild Surmann



Dr. Ansgar Platte



Dr. Sebastian Feder

Rheumatologie und Klinische Immunologie, St. Josef-Stift Sendenhorst

Telefon 02526 / 300-4311

**Dr. Mechthild Surmann**,

niedergelassene internistische Rheumatologin

Telefon 02526 / 300-4312

**Dr. Ansgar Platte**, Chefarzt

der Klinik für Rheumaorthopädie, St. Josef-Stift Sendenhorst

Telefon 02526 / 300-4313

**Dr. Sebastian Feder**, Ober-

arzt Medizinische Klinik D,

Universitätsklinikum

Münster

Telefon 02526 / 300-4314